Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 13 (1927)
Heft: 40

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

art des Kindes zu erkennen und es dann darnach zu behandeln.

Endlich muß man wahrnehmen, daß viele Kinder mißraten, weil ihnen über die Welt und deren Tükken zu wenig Aufklärung geboten wurde. Wir erhoffen zu viel von der Welt, wir erwarten zu viel von ihr, wir setzen zu große Stücke auf sie. Soweit aber die Welt uns schlecht machen will, kann sie uns nichts bieten! Der junge Mensch muß lernen, auf eigenen Füßen zu stehen. Er darf nicht die ganze Zeit dem großen Haufen nachlaufen. Das Glück ist selten dort, wo die Massen hinlaufen. Gewiß ist es nicht leicht, gegen den Strom zu schwimmen. Und doch: mitunter muß man das! Vorsicht ist am Platze bei diesen und jenen neutralen Vereinen. — Alsdann sind viele Eltern unklug in ihrem eigenen Reden und Handeln. Das Kind merkt alles, sieht alles, hört alles. Vorsicht sollen die Eltern walten lassen bezüglich Umgang der Kinder mit andern, auch bezüglich des sechsten und siebten Gebotes. Nie meinen, das Kind wäre zu diesem und jenem nicht fähig! Nur dumme und kurzsichtige Eltern können so was meinen. Von der Schwäche deines Kindes fürchte alles, von dessen gutem Willen aber hoffe auch alles! Wird das Kind vom Lehrer oder Pfarrer gestraft, so darf es daheim unter keinen Umständen in Schutz genommen werden. Und trotzdem: wie oft geschieht das. Tausend jämmerliche Beispiele stehen da zur Verfügung, und jeder Tag fügt neue bei. Wie entsetzlich — dumme Eltern gibt es! Und was soll man von jenen Fällen sagen, wo die Mama das Bubeli in Schutz nimmt, wenn ihm der Vater verdienterweise das Hintere durchgebläut hat? Kommt das etwa nie vor? — Dann noch ein Punkt bezüglich Aufsicht. Hunderte von jungen Menschen (besonders Mädchen) sind schon unglücklich und an Seele und Leib verdorben worden, weil sie leichtsinnigerweise in der Fremde Stellen annahmen, ohne vorher zuverlässige Erkundigungen (Pfarrämter, Jugendämter usw.) eingezogen zu haben. Inserate sind da durchaus unzuverlässig! Nie leichterdings in die unbekannte Fremde auf eine Stelle gehen.

Vererbung, Materialismus, Schwäche in der Erziehung und Mangel an Aufsicht sind vier Hauptschuldige am Mißraten vieler Kinder in der heutigen Zeit.

Die Erziehung ist nicht leicht. Darum nehme man jede verfügbare Hilfe gerne in Anspruch. Man biete alles auf, was an Kraft und gutem Willen erhältlich ist. **Die Erziehungsfrage ist eine Glücksfrage des Volkes!**

* * *

Dieses prachtvolle Referat löste im ganzen Saale gewaltigen Beifall aus. Was den Wert der Worte noch besonders erhöhte, ist der Umstand, daß H. H. Riedweg über eine erstaunliche Fülle von treffendsten Beispielen aus der eigenen Erfahrung verfügt, die zwanglos in die Rede eingestreut wurden. In pädagogisch-psychologischer, wie auch in rhetorischer und nicht zuletzt in pastoreller Hinsicht war Riedwegs Vortrag eine Glanzleistung.

Auf jegliche Diskussion wurde verzichtet. Was hätte man noch beifügen können? Der Vorsitzende, wie auch H. H. Pfarrer Erni, dankten in bewegten Worten, hoffend, daß die Worte direkte Anregung zur Tat sein möchten. a. b.

Schulnachrichten

Luzern. Die Sektion Ruswil des kath. Lehrervereins tagte am 21. Sept. 1927 im Missionsseminar St. Josef zu Wolhusen.

Nach Abwicklung des geschäftlichen Teils erhielt Hr. Julius Stocker, stud. theol. (früherer Sekundarlehrer) das Wort über das Thema: Vorposten im fernen Osten. Der redegewandte Referent sprach in zweistündigem Vortrag, begleitet von Lichtbildern, von den Missionsbestrebungen des Schweizerlandes, zunächst von Bethlehem und dem Werk, das dessen Namen trägt. Die Geschichte Bethlehems streifend, seine Gründung und Entwicklung, Organisation der Schulen (7 Jahre Gymnasium, 2 Jahre Lyzeum und 4 Jahre Theologie), verbreitete sich der Hr. Referent über die 1921 durch Papst Benedikt XV. ins Leben gerufene Gesellschaft und ihre große Aufgabe, über die Ausbildung der Priester und Missionare und das von der Propaganda zugewiesene Missionsgebiet zur Eroberung der Heidenwelt. Bei dem Hasse der Chinesen gegen die Kolonialmächte glaubte die Propaganda in der Schweiz und ihrer Wahl zur Christianisierung eines Teils von China, mit seinen 420 Millionen Seelen, durch Zuweisung der Mandschurei das Richtige getroffen zu haben. Heilungkiang, mit dem 13 mal größern Flächeninhalt wie die Schweiz und seinen 3 Millionen Seelen, soll nach dem Ehrenauftrag des Heiligen Vaters durch Bethlehem, resp. durch das Schweizervolk möglichst rasch zu einer christlich-chinesischen Provinz werden. Die Bestrebungen gehen nun dahin, durch unsere Söhne einen einheimischen Klerus heranzubilden; denn die Chinesen können den Chinesen bei der Schwierigkeit der Sprache etc. am besten das Christentum beibringen. Ein bedeutungsvolles Moment liegt da in der erfolgten Weihe der ersten christlichen Bischöfe durch den gegenwärtigen Papst Pius XI. — Wie interessant waren die Schilderungen der eigentümlichen, uns so fremd berührenden Verhältnisse Chinas: Die Sprache, Sitten und Gebräuche, Religion, Beschäftigung, Familienleben und Stellung der Frau, Kunstbestrebungen, Kriegsdienst, Räuberhorden, Schutzvorrichtungen. Auch über die finanzielle Lage des armen, aber sehr genügsamen Volkes und die zu umgehenden Schwierigkeiten bei der Christianisierung des Volkes wurde gesprochen.

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen, sehr lehrreichen Vortrage sprach noch Frl. Lehrerin Elisabeth Müller, Ruswil, über die Pflege des Missionsgedankens in der Schule. Hr. Kantonalpräsident Elmiger berührte einige Anliegen des Gesamtvereins, Vereinsorgan, Hilfskasse, Unter-

richtsheft, Schülerkalender. H. Hr. Regens Dr. Schmid verdankte der Lehrerschaft den Besuch und empfahl das Missionswesen ihrer Mitwirkung durch die Schule. R. A.

— **Sektion Luzern.** Voranzeige. Die Sektion Luzern hält Donnerstag, den 27. Oktober, in Luzern ihre Jahresversammlung ab, wobei Hr. Großrat Dr. K. Wick, Redaktor, über das Führerproblem sprechen wird. Wir ersuchen unsere Mitglieder, diesen Tag für unsere Veranstaltung frei zu halten und laden auch die Mitglieder anderer Sektionen freundlich zu diesem hochwichtigen Thema ein. Das nähere Programm wird später bekannt gegeben. Der Vorstand.

— **Willisau.** Nach nahezu 50jährigem Schuldienst ist Herr alt Inspektor Albert Meyer als Professor an der hiesigen Mittelschule in den Ruhestand getreten. Möge seine angegriffene Gesundheit recht bald wieder hergestellt sein! Als Nachfolger wurde vom h. Erziehungsrat ernannt Herr Lorenz Müller, z. Z. Sek.-Lehrer in Aesch (Luzern), eine schon aus früheren Jahren im Hinterland vorteilhaft bekannte, tüchtige Kraft. Willkommen! A. Z.

— Die Konferenz Willisau versammelte sich Mittwoch, den 21. Sept., bei denkbar schönstem Wetter auf dem aussichtsreichen Menzberg. Der Vorsitzende, Herr Inspektor Kleeb, erteilte nach kurzer Begrüßung der vollzähligen Versammlung das Wort dem Hochw. Herrn Inspektor St. Trozler zu seinem Referat: „Schulgeschichte der Gemeinden Willisaustadt und Willisauland". Es war äußerst interessant zu hören, wie schon zur Zeit der Habsburger und der Hasenburger in Willisau eine Schule bestand; wie die von den „gnädigen Herren" erlassenen Schulverordnungen im Laufe der Zeit abgeändert, den neuen Verhältnissen angepaßt wurden; wie das Schulwesen unter Minister Stapfer und unter P. Nivard Krauer einen großen Aufschwung nahm. Wir lernten auch die Namen der Schulmeister von Willisau kennen seit etwa 200 Jahren bis auf die Gegenwart. Zum Schluß empfahl der H. H. Referent die gewissenhafte und sorgfältige Aufbewahrung der Schulchroniken und der Konferenzprotokolle; denn diese sollen bei ähnlichen geschichtlichen Forschungen in kommenden Zeiten gute Dienste leisten.

Das Referat zeigte uns, welchen gewaltigen Aufschwung das Schulwesen innert hundert, ja innert dreißig Jahren genommen hat. Die Gemeinde Willisauland z. B. hatte 1899 nur 5 Gesamtschulen; heute blühen 11 Schulen in schönen Schulhäusern. Wir wollen das schöne Erbe dankbar weiter führen.

Herr Limacher in Gettnau erwies sich als guter Beobachter in einem ansprechenden Bericht über einen Schulbesuch. — Ueber den Verlauf des zweiten Teiles unserer Menzberger Tagung wollen wir uns nicht auslassen, den Gwundrigen aber sei's gesagt: es war schön und gemütlich! A. Z.

— **Neuzeitlicher Geographieunterricht.** Herr Ad. Jung, Sek.-Lehrer, Luzern, hat an der Luzerner kantonalen Lehrerkonferenz vom 26. September in Reiden über diese Frage gesprochen und war als Verfasser des neuen Lehrmittels für den Geographieunterricht an den luzernischen Volksschulen auch berufen hierzu wie kaum ein zweiter. (Siehe Konferenzbericht an anderer Stelle.) Wir haben schon in Nr. 36 die Leitsätze des Referenten mitgeteilt. Es war auch beabsichtigt, den sehr gediegenen Vortrag als Abhandlung im Wortlaut in der „Schweizer-Schule" erscheinen zu lassen. Der Hr. Referent hatte der Schriftleitung diesbezüglich bereits seine Zusicherung gegeben, mußte jedoch, einem dringenden Wunsche des Konferenzvorstandes folgegebend, das Referat dem „Luz. Schulblatt", dem Organ der Kantonallehrerkonferenz, zur Verfügung stellen. Dies zur Orientierung für unsere Lehrerschaft.

— **Ausstellung für gärungslose Obstverwertung.** (Einges.) Die vom 8. bis 18. Oktober in der großen Festhalle hinter dem Bahnhof in Luzern stattfindende Ausstellung für gärungslose Obstverwertung verdient gerade von uns Lehrern von Luzern und der Zentralschweiz zahlreichen Besuch. Da und dort kommen wir in die Lage, mit Rat und Tat einzugreifen, entweder für einen richtigen Obstbau, das Haltbarmachen guter Obstsorten, oder für die rationelle Herstellung von Süßmost, dem gesündesten Getränk für Frauen u. Kinder, dem aber auch die Männerwelt immer mehr Sympathie entgegenbringt. Was uns Lehrer aber besonders zu einem Besuche bewegen soll, ist die lehrreiche Wanderausstellung gegen den Alkoholismus. Fast kein anderer Beruf sieht so tief hinein in die schädigenden Wirkungen des Alkoholmißbrauches, Wirkungen, unter denen gerade wir beim Unterricht unserer Sorgenkinder oft am schwersten zu leiden haben. Diese Ausstellung bietet uns eine Fülle an Aufklärung und zeigt uns auch, mit welchen Mitteln wir am wirksamsten diesem Volks- und Schulfeind Alkohol wehren können. Benutzen wir also diese seltene Gelegenheit, durch einen Besuch dieser vielgestaltigen Ausstellung uns neue Wege und Winke geben zu lassen, neue wertvolle Aufklärung und Erfahrungen zu holen, die wir in unserer Schulpraxis und unserer anderweitigen Betätigung reichlich verwerten können! Dr. S. H.

An unsere Freunde im Obstlande. Ein Werk der uneigennützigen Liebe sind die Obstschenkungen an arme Berggemeinden. Der Schreibende kennt als Bürger einer kleinen Berggemeinde aus eigenem Erleben die unersättliche Gier der Bergkinder nach Obst. Man stelle sich eine Gegend vor, in der auf dem ganzen Gemeindegebiet kein einziger Obstbaum steht, mit Ausnahme eines geschützten Hausgartens, der einige Apfelbäume enthält, deren Aepfel zwar reif werden und überaus zart, aber stets der Gefahr des Frostes und Schnees ausgesetzt sind. Das ganze Gebiet der linken Talseite des Lugnez (Graubünden), speziell die Gemeinde Morissen, hat zwar reichlich Getreide

und Kartoffeln, aber fast kein Obst. Die Buben und Mädchen sind an die kräftige Alpenmilch, den guten Käse, das Schwarzbrot und das Rauchfleisch gewöhnt und tragen in sich daher stets ein großes Bedürfnis nach Pflanzenkost aller Art. Die Karotten, Kohlrabi, die weißen Rüben in den kleinen Gemüsegärten sind vor der kleinern und größern Jugend kaum sicher. Die Hirtenknaben suchen eifrig nach Heidelbeeren und Himbeeren; allein alles ist so einseitig auf Weide- und Graswirtschaft eingestellt, daß selbst Beerenstauden auf der Sonnseite des Mundaunzuges spärlich sind. Habermark, Sauerampfer, der Fruchtboden der Silberdisteln, Blakenstengel müssen als Ersatz des Obstes herhalten. Für eine richtige Gartenkultur, die vorzügliche Gemüse ergeben würde, nehmen sich die Heuer nicht Zeit. Denn, was arbeiten kann, Frauen, Mädchen und Kinder, muß mit auf Wiese und Feld, hinauf in die Berge, ein Hauptvergnügen in den ideal langen 6-Monatferien! In meinen Ferien hatte ich Gelegenheit, mich des innigen Dankes der Schuljugend von M. zu überzeugen den unbekannten Spendern gegenüber. Und in diesem Geben liegt zugleich ein erzieherischer Zug für die spendende Schuljugend bäuerlicher Gegenden. Sie kann es kaum ahnen, welche Freude ihre Gabe in den Alpendörfern Graubündens, Uris, des obern Wallis auslösten. Alle Anerkennung den Herren Kollegen für solche Arbeit. M—a.

Zug. Ein regenreicher Sommer ist dahin. Gnädig verfuhr St. Peter mit der zugerischen Schuljugend, die am 21. September bei strahlendem Herbstwetter und bedeutender Wärme ihren nach zwei Jahren sich wiederholenden Jugendspieltag halten konnte. Kurz vor 1 Uhr setzte sich der tausendköpfige Kinderzug in Bewegung, voraus die allerkleinsten mit Fudern von Babi- und anderm Spielzeug, natürlich alles schön geschmückt, dann folgte der Wald mit seinen grünen Zweigen, mit Blumen, Hasen, Hütten und Zwergen, eine interessante Flugpost mit ganz kleinen Postmannen (Flugzeug Zug—Amerika—Yokohama), ganze Klassen einheitlich als Hagrosen, Glocken, Enzianen ausstaffiert, der Rattenfänger von Hameln mit seinem Zug, eine Partie Türken in rotem Fes, über fünfzig Krankenschwestern en miniature im saubern weißen Gewand mit dem roten Kreuz auf Stirn und Arm, mächtiger Medizingutter (mit süßem Most) und gewaltiger Pillenschachtel mit Bonbons, dann eine stramme Knabenmusik mit recht vielen Holzinstrumenten unter dem neuen jungen Direktor Villiger, die Schul- und Stadtbehörden, und zuletzt eine Darstellung der Gewerbe und Industrien Zugs im Sinne der Schweizerwoche.

Bei Spiel, Wettlauf, Wettklettern (mit Preisen), bei Wienerli und Tee, Musik und Gesang verlebte man auf der großen Allmend einige fröhliche Stunden, um dann nach Beschluß mit der Vaterlandshymne stillvergnügt nach Hause zu gehen.

Am 26. September tagte hier der fünfzigste historische Verein, mit Referaten von Reg.-Sekretär Dr. Zumbach über: „Die kyburgischen und habsburgischen Vögte in Zug", und von Pater Rudolf Henggeler, Stiftsarchivar in Einsiedeln, über: „Die Familie Zurlauben und ihre Beziehungen zum Benediktinerstift Rheinau." M—a.

Freiburg. ♂ An die Mädchenunterschule der deutschen Primarschulen der Stadt Freiburg wurde neu gewählt: Frl. Annen Hedwig.

Tafers. Hier hat Frl. Blanchard an der Mädchenunterschule demissioniert. An ihre Stelle wurde Frl. Schmidhäusler Louise von Plaffeien berufen.

Plaffeien. Auf Wunsch der Schulgemeinden der Pfarrei Plaffeien und auf Beschluß des Staatsrates wird die durch Wegzug von Frl. Schmidhausler vakant gewordene Lehrstelle durch einen Lehrer ersetzt. Die Stelle ist soeben im Amtsblatt ausgeschrieben.

Gewerbekurse. Diesen Winter werden erstmals neben den landwirtschaftlichen auch gewerbliche Kurse im Sensebezirk erteilt, nämlich für das Oberland durch Herrn Lehrer Schuwey Ferdinand in Plaffeien, durch Herrn Lehrer Riedo Daniel für das Mittelland in Tafers und durch Herrn Lehrer Schuwey Oswald für das Unterland in Düdingen.

Baselland. (Korr.) Einige Probleme zur Wiedervereinigung. Ueber dieses Thema wird Herr Appellationsgerichtspräsident Dr. Hans Abt im katholischen Lehrerverein von Baselland Mittwoch, den 12. Oktober, nachmittags 2½ Uhr, im Gasthof zum Löwen in Therwil referieren. Es werden Kirchen- und Schulfragen besprochen. Gäste aus Stadt und Land heißen wir willkommen.

St. Gallen. * Sämtliche Lehrerturnvereine des Kantons führten in St. Gallen einen Spielwettkampf durch. Die Rangliste zeigt folgendes Bild: 1. St. Gallen I 9 Punkte; 2. Buchs 8 P.; 3. Uzwil 7 P.; 4a. St. Gallen II, b. St. Gallen III je 4 P.; 5a. Oberrheinthal, b. Rorschach je 3 P.; 6a. Toggenburg, b. Vorderland je 2 P. — Die kantonale Arbeitslehrerinnen-Konferenz in St. Gallen war von 330 Teilnehmerinnen besucht; sie beschäftigte sich mit den gewohnten Jahresgeschäften. An die Verhandlungen schloß sich ein Besuch der kantonalen Ausstellung, an der speziell jene Partien eingehende Würdigung erfuhren, die mit der Mädchenhandarbeit in Beziehung standen. — An der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz in Rorschach stand in Diskussion die Arbeit: „Geologische Heimatkunde des Kts. St. Gallen" von Reallehrer Saxer, Bürgli, St. Gallen; neben verschiedenen Lehrern des Faches beteiligte sich an der Diskussion auch der allseits als tüchtig anerkannte rheintalische Geologe H. H. Vikar Dr. Schneider, Altstätten. Leider konnte das vieljährige, loyale Präsidium, Hr. Reallehrer Othmar Mauchle, nicht mehr auf seinem Posten gehalten werden. Der Dank, der ihm von allen Seiten für seine große und uneigennützige

Arbeit gezollt wurde, war wohlverdient. Als neuer Vorsitzender beliebte Hr. Hausknecht, Kantonsschule, St. Gallen. Im zweiten Teil hielten offizielle Reden: Schulratspräsident Gaudy, für den Konferenzort Rorschach; Reallehrer Brunner, als Mitglied des Erziehungsrates, und Reallehrer Rutishauser von Zürich, für die zürcherische Sekundarlehrerschaft.

— * Die Schulgemeinde Wittenbach faßte den Beschluß, es sei an die in der Gemeinde wohnenden Sekundarschüler (Knaben und Mädchen) ein Beitrag von Fr. 50 per Jahr zu verabfolgen; jährliche Belastung Fr. 2000. — Die Sekundarschulgemeinde Rapperswil sprach ihrer demissionierenden Arbeitslehrerin eine jährliche Gemeindepension von Fr. 1200 zu. — Eine vom Erziehungsdepartement erstellte statistische Darstellung an der kantonalen Ausstellung orientierte in interessanter Weise über den Stand des hauswirtschaftlichen Unterrichts in unserem Kanton. Die siebenten und achten Klassen waren von 3365 Schülerinnen besucht; von diesen genossen hauswirtschaftlichen Unterricht in ausreichend praktischer und theoretischer Weise 19 %, gelegentlichen hauswirtschaftlichen Unterricht wurde an 20 % erteilt und gar keinen an 60 %. — Auf der Sekundarschulstufe ergibt sich folgendes Bild: Total Schülerinnen 1900; ausreichenden hauswirtschaftlichen Unterricht erhielten 16 %; gelegentlichen 7 % und gar keinen 76 %. — Die weiblichen Fortbildungsschulen besuchen 3645 Schülerinnen, davon haben vollen hauswirtschaftlichen Unterricht 57 % und teilweisen 42 %. Zwei Landkarten gaben genauen Aufschluß über den Stand des hauswirtschaftlichen Unterrichts in den einzelnen Landesteilen. — Zirka 470 Schulen haben der kantonalen Ausstellung einen Besuch abgestattet; dabei hatte es solche mit einer Stärke von 500 Schülern. — Für den zurücktretenden Hrn. Lehrer Cöl. Benz wurde nach Marbach gewählt Hr. Jos. Benz, seit 14 Jahren in kath. Wildhaus wirkend.

Schweizerwoche-Wettbewerb. Das diesjährige Aufsatz-Thema lautet: „Woher kommt meine Bekleidung". Die Arbeiten sind bis Ende Januar 1928 einzusenden. Näheres siehe Tagespresse, wo ausführliche Mitteilungen darüber erschienen sind.

Himmelserscheinungen im Oktober.

1. Sonne und Fixsterne. Mitte Oktober wandert die Sonne ca. 2° nördlich der Spika der Jungfrau vorbei. Am Monatsende weicht sie schon 15° südlich vom Aequator ab und die Tageslänge geht bis auf 10 Stunden zurück. Am Nachthimmel ziehen um die Mitternachtszeit die Sternbilder des Walfisches, der Fische, des Widders und der Andromeda durch den südlichen Ast des Meridians. Walfisch und Andromeda sind durch stark veränderliche Sterne ausgezeichnet.

Planeten. Nur Venus, Jupiter und Saturn sind sichtbar; Venus von ca. 3—6 Uhr morgens im Sternbild des Löwen, Jupiter von 6 Uhr abends bis 4 Uhr morgens im Sternbild der Fische, Saturn von 6—7 Uhr abends im Skorpion. Venus entfaltet am 17. den höchsten Glanz. Merkur hat zwar am 18. seine größte östliche Elongation, aber eine zu große südliche Deklination und geht daher gleichzeitig mit der Sonne unter. Dr. J. Brun.

Bücherschau

Religion.

Die vier Evangelien und die Apostelgeschichte, übersetzt und erläutert von P. Konst. Rösch O. M. C. — Verlag Ferd. Schöningh, Paderborn. Preis 1 Mk.

Die Heilige Schrift muß wieder ein Volksbuch im besten Sinne des Wortes werden. Das ist der Wille der Kirche und ihrer Vorsteher, hat doch Papst Benedikt XV. allen Gläubigen die tägliche Lesung der Hl. Schrift dringend empfohlen.

Vorliegende Ausgabe der vier Evangelien und der Apostelgeschichte kommt diesem Bedürfnisse in weitgehendem Maße entgegen. Die Anordnung und die Uebersichtlichkeit der Texte durch Einfügung passender Ueberschriften und vernünftige Gliederung, die leichtfaßliche Einführung in den Sinn und Geist der heiligen Bücher wie auch die fortlaufenden Erläuterungen schwieriger Stellen macht diese handliche, billige Ausgabe zu einem wahren Volksbuche.

J. T.

Gottesfahrt, von Jos. Kühnel. 32 S. und 8 Bilder in Kupfertiefdruck. — Verlag „Ars sacra", Josef Müller, München 23. — Preis Mk. 1.25.

Ein Büchlein voll weisen Sinnes in schmucker Darbietung, für Geschenkzwecke besonders geeignet.

J. T.

Redaktionsschluß: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postcheck IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postcheck der Hilfskasse K.L.V.K.: VII 2443, Luzern.